

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einseitige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 42

Samstag, den 6. April 1912

48. Jahrgang.

Der erste in der Rangliste.

Es gibt eine merkwürdige Rangliste aus der römischen Kaiserzeit. Drei Gelehrte haben im Auftrag der Berliner Akademie der Wissenschaften einen Katalog hergestellt, in dem die Namen derjenigen Männer und Frauen aufgeführt sind, die in den ersten drei Jahrhunderten unter den römischen Kaisern von Augustus bis Diokletian für berühmt galten. Diese drei Jahrhunderte umfassen ja auch die Anfangszeit des Christentums. Der Katalog enthält über 8600 Namen. Wir finden da den Komödiendichter Tibull, aber nicht Johannes den Täufer; wir finden da den Magier Apollonius von Tyana, aber nicht Jesus von Nazareth; wir finden da den Räuberhauptmann Sulla Felix, aber nicht den Apostel Paulus; wir finden da den jüdischen Geschichtsschreiber Josephus, aber nicht den christlichen Evangelisten Lukas!

In der Rangliste des römischen Reiches hatte Jesus Christus keinen Platz. Die Welt hat seitdem diese Rangliste auf den Kopf gestellt. Wer kümmert sich heute noch um den Komödiendichter Tibull? Hatte einer von den Lesern dieser Zeiten jemals den Namen Sulla Felix gehört? Und was geht uns Apollonius von Tyana an? Auch Josephus trägt nur noch eine sehr verblasste Ruhmeskrone. — Dagegen aber sind Namen, die für jene Rangliste gar nicht existierten, heute so zur Geltung gekommen, daß nicht nur gelehrte Geschichtsforscher sie kennen, sondern so, daß jedermann in christlichen Landen ihre Namen täglich, sonntäglich hört und über die Lippen gehen läßt, so, daß die kleinen Kinder in christlichen Schulen sie wie gute alte Bekannte nennen.

Woher diese Umwälzung? — Aus uralter Zeit ist ein Prophetenwort überliefert, das auf den Ersten in der christlichen Rangliste hinweist, und ausspricht, warum er der Erste sein muß. Es lautet: „Darum, daß seine Seele gearbeitet hat.“ Und der Erfolg dieser Arbeit mit der ganzen Seele wird so ausgedrückt: „Durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünden.“

Eigentümliche Worte! Viele unserer Zeitgenossen verstehen sie nicht mehr. Aber sie haben für viele doch einen Klang aus der Heimat der Seele, denn sie führen uns hin zu Jesus Christus. Wir brauchen auch einen Führer zur Gerechtigkeit und einen, der Sünden trägt. Das bindet uns an den Stillen Freitag und an das Kreuz auf Golgatha. — Wir suchen aber auch Kraft und Leben, und das führt uns hin zu Jesus Christus, von dem zu Ostern die Botschaft durch alle Lande geht: Christus ist

erstanden! — Sind wir schon fertig mit dieser Botschaft? Halten wir seine Auferstehung für unmöglich? — Aber das steht fest: Er ist der Erste in der Rangliste des Reiches Gottes, und wir wollen froh sein, wenn unser Name auch in dieser Liste des Reiches Gottes steht.

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 5. April. Nach einem in Berlin eingetroffenen Bericht des deutschen Konsulats in Tientsin sind die an dem Mord des deutschen Arztes Dr. Schreyer in Peking Schuldigen unter den Soldaten der von dem jetzigen Präsidenten Yuan-schikai organisierten dritten Division zu suchen. Man hat sie aber bisher völlig straflos ausgehen lassen. Unter diesen Umständen hat sich das auswärtige Amt veranlaßt gefühlt, diplomatische Schritte bei der chinesischen Gesandtschaft zu unternehmen, um eine ausreichende Sühne und eine Entschädigung für die Hinterbliebenen Dr. Schreyers von der republikanischen Regierung in Peking zu erlangen.

Peft, 3. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Rhuen Hedervary, das königliche Handschreiben entspreche vollständig der Verfassung. Er sehe mit Bedauern, daß das Parlament nicht derartig tätig sei, wie es sein sollte, das Ungeheure müsse ausgemerzt werden. Er hoffe, daß dies auch geschehe. Was die Forderung betreffe, daß die Wahlreform vor der Wehrreform behandelt werde, so könne hierüber die Nation befragt werden. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, die in den Blättern erschienenen Meldungen über die letzten Audienzen stammten nicht von ihm. Sodann wurde der Antrag des Abg. Kossuth auf Beantwortung des königlichen Handschreibens durch eine Adresse abgelehnt, und das allerhöchste Handschreiben betreffend die Ernennung des Kabinetts einhellig zur Kenntnis genommen. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich dann auf den 12. April.

Wien, 4. April. Nach der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten Rhuen versammelte sich in den Couloirs eine Gruppe von Abgeordneten, denen der Ministerpräsident erklärte, es sei ganz selbstverständlich, daß das Haus aufgelöst werde, wenn es nicht arbeitsfähig sei. Wenn die Ordnung im Parlament nicht wiederhergestellt werde, so erklärte der Ministerpräsident, werde man binnen einem Monat die Auflösung des Hauses erleben.

Die kriegerische Stimmung Frankreichs wird hoffentlich ohne Explosion vorüberziehen. Sie äußert sich in den freiwilligen Spenden für die Militäraviatik ebenso offenkundig wie in der plötz-

lich erwachten glühenden Begeisterung für Heer und Flotte und in dem Jubel bei den wöchentlich stattfindenden Zapfenstreichen. Die alljährlich stattfindende Gambetta-Feier galt in diesem Jahre zum erstenmale nicht dem Begründer der dritten Republik, sondern dem Vertreter des Revanchegedankens, der Zurückeroberung Elsaß-Lothringens. Wo soviel Brandstoff systematisch zusammengetragen wird, ist aber die Verhinderung einer Explosion fast ein Kunststück zu nennen. Deutschlands Geduld bringt dies Kunststück aber immer wieder fertig.

Rundschan.

Stuttgart, 5. April. Die sogenannte Bebenhäuser Konvention von 1893, nach der für das preussische und württembergische Offiziercorps eine gemeinsame Rangliste besteht, so daß preussische Offiziere in das württembergische Armeecorps und umgekehrt württembergische Offiziere in die preussische Armee kommandiert werden, soll, wie der Frl. Btg. von hier gemeldet wird, auch auf das Veterinärkorps der beiden Armeen ausgedehnt werden.

Stuttgart, 3. April. (Osterverkehr). Zur Bewältigung des über die Osterfeiertage zu erwartenden stärkeren Personenverkehrs werden in der Zeit vom 4. bis 9. April Sonderzüge sowie Vor- und Nachzüge fahrplanmäßiger Züge zur Ausführung kommen.

Echterdingen, 5. April. Beim Spielen gerieten zwei 3 und 4 Jahre alte Knaben in Streit. Der ältere von beiden nahm ein in der Nähe liegendes Beil und schlug dem jüngeren damit auf den Kopf. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Ludwigsburg, 4. April. Gestern abend zwischen 1/4 und 1/26 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein gräßliches Unglück. Ein Oberbahnwärter wurde von einem von Stuttgart kommenden Schnellzug erfasst und auf das andere Gleise geschleudert. Zu gleicher Zeit kam ein Personenzug von der Richtung Vietzheim und überfuhr den Mann. Er wurde förmlich in Stücke gerissen und war sofort tot.

Calw, 3. April. Zu dem Eisenbahnunfall auf der Strecke Grunbach—Salmbach wird noch gemeldet, daß der auf das Gleis gefallene Felsblock 1 1/2 Kubikmeter groß war. Infolge der Kurve sah der Lokomotivführer zu spät das Hindernis, doch wurde dank seiner Geistesgegenwart ein größeres Unglück verhütet. Die Lokomotive und der Packwagen entgleisten vollständig. Der Schaden beträgt 5000 M.

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

„Und was macht Assessor Mallmiz?“ fragte Fritz von Marleben Felicia mit leiser Ironie.

„Ah, so, ich verstehe! Du möchtest mir mit Gleichem vergelten. Nun, ich habe ihn tatsächlich mehreremal gesehen. Er besucht jetzt sogar seine Tante merkwürdig oft. Und es belustigt mich immer, wie er mich mit seinen wasserblauen Augen anstarrt und dabei seinen sorgfältig a l'empereur gebrannten Schnurrbart streicht.“

„Also er belästigt dich?“

„Davon kann gar keine Rede sein. Ich beachte ihn ja kaum.“

„Möchtest du nicht von dort wegziehen?“

„O nein, mit allem übrigen bin ich ja sehr zufrieden. Und außerdem ist die Gesellschaft nicht uninteressant. Wir müßten einmal eine dortige Abend-sitzung mitmachen.“

Fritz verzog sein Gesicht. „Danke ergeben!“ sagte er trocken.

„Nein, nein, weise es nicht so rasch zurück! Es wird dich interessieren. Frau Mohrmann-Mallmiz hält nämlich mit einem Kreise Eingeweihter häufig spiritistische Sitzungen ab, ob aus Ueberzeugung oder um Geld damit zu machen, ist mir noch nicht recht klar. Tatsache ist jedenfalls, daß an einem solchen Abend, wie mir ein geschwätziges Dienstmädchen erzählte, nicht gerade viel verzehrt wird, aber das Wenige muß sehr teuer bezahlt werden. Und die bloße Teilnahme an jeder Sitzung kostet für die Person auch schon 5 Mark.“

„Also eine ganz smarte Dame, wie man drüben sagen würde.“

„Scheint so! Trotzdem möchte ich einmal dabei sein. Natürlich nur in deiner Gesellschaft.“

„Aber ich bitte dich, liebe Felicia! Was für einen Zweck soll denn das haben?“

„Frau Mohrmann-Mallmiz hat mir verschiedentlich geheimnisvolle Andeutungen gemacht, daß sie gerade jetzt ein ausgezeichnetes Medium hätte, das die rätselhaftesten Vorgänge durchschauen könne.“

„Ach so! Und da sollen wir diese Torheiten zu Hilfe nehmen, um den Verbrecher ausfindig zu machen?“

„Torheiten?“

„Nenn's, wie du willst, ich kann mich nicht dafür begeistern.“

„Man kann es doch auf einen Versuch ankommen lassen.“

„Von dir wundert mich das übrigens besonders, Felicia. Du, die sonst so aufgeklärt in jeder Hinsicht ist!“

Sie sah nachdenklich vor sich hin. „Man kann nie wissen! Es soll Fälle gegeben haben —“

„Glaub ich nicht! Charlatanerie oder bestenfalls unbewußte Selbsttäuschung!“

„Man hört so seltsame Geschichten —“

„Ich merke schon, daß du immer wieder Einwände findest. Und damit du mir nicht etwa mit dem Vorwurf kommen kannst, ich hätte irgend eine Nachforschung nach der Spur unterlassen, so will ich mich zur Teilnahme entschließen. Vielleicht leiste ich meinen Mitmenschen einen guten Dienst, wenn diese Gesellschaft entlarvt wird. Werden die Teilnehmer untereinander vorgestellt?“

„So viel ich gehört habe, nicht. Die Einführung durch Frau Mohrmann-Mallmiz genügt.“

„Und bei ihr selbst ist man durch Zahlung von

Gmünd, 3. April. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien leitete der Stadtvorstand mit, daß die Bahn Gmünd-Göppingen am 1. Mai vollends eröffnet werden könne.

Baden-Dos, 4. April. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute vormittag punkt 10 Uhr zu seiner Fahrt nach Mannheim mit 9 Passagieren an Bord aufgestiegen. Die Führung hat Oberingenieur Dürr. Um 10 Uhr 25 Min. hat das Luftschiff in rascher stolzer Fahrt Karlsruhe passiert.

Baden-Dos, 4. April. Die „Schwaben“ ist um 1 Uhr 40 Minuten glatt vor der Halle gelandet.

Berlin, 3. April. Der Reichskanzler hat heute abend 10.30 Uhr in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Oberleutnant Frhr. von Sel, die Reise nach Korfu angetreten.

Berlin, 3. April. Prinz Heinrich von Preußen als Protektor eröffnete heute vormittag nach 11 Uhr nach einer kurzen Ansprache des Herzogs Viktor von Ratibor die Allgemeine Luftfahrzeugeausstellung 1912 mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Bingen, 4. April. Die Winzerbewegung im Rheingau nimmt einen bedenklichen Charakter an. Nachdem in der Nacht zum 28. März in Rüdesheim 250 Rebstöcke mutwillig zerstört worden waren, wurden in der Nacht auf den 2. April 60 Rebstöcke ausgerissen und in der Nacht zum 3. April im Bezirk Eigener 75 Rebstöcke glatt abgeschnitten. Die Weinbergbesitzer sind bei der Regierung vorstellig geworden, die Gendarmerie sofort zu verstärken oder durch Militärpatrouillen zu ergänzen.

Jena, 4. April. Die Verhandlungen des Schiedsgerichts zur Beilegung der Streitigkeiten im Schneidergewerbe werden noch Tage andauern.

Paris, 4. April. Der Rädelstführer der Automobilbanditen von Chantilly, der Anarchist Carrouy, der gestern nachm. von dem Chef der Sicherheitsbehörde verhaftet wurde, befand sich auf dem Bahnhof und war im Begriff abzureisen. Man fand in seinen Taschen zwei geladene Revolver, ein Giftfläschchen und 150 Fr. bar Geld. Carrouy ist 21 Jahre alt; er war früher Akrobat auf Jahrmärkten und schloß sich dann den beiden Anarchisten Bonnet und Garrier an, mit denen er die wiederholt geschilderten Verbrechen verübte. Carrouy erklärte, den Aufenthalt seiner Spießgesellen nicht zu kennen. Im übrigen hat er bei seinem zweiten Verhör in später Nachtstunde eingestanden, mit Bonnet und Garrier die jüngsten Raubmorde verübt zu haben.

Paris, 4. April. Zu der Verhaftung Carrouys werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als Carrouy vor den Leiter der Sicherheitsbehörde, Guichard, geführt wurde, richtete er an diesen die Bitte, man möge ihm die Fesseln etwas lockern, da er kaum atmen könne. Raum war dieser Bitte entsprochen, als Carrouy aus der Hosentasche ein weißes Fläschchen hervorzog und es zum Munde führte. Dem Polizisten, der ihn vergeblich daran hindern wollte, rief er zu: „Ihr werdet mich nicht lebend haben, ich habe mich mit Blausäure vergiftet!“ Die angebliche Blausäure blieb jedoch völlig wirkungslos und als ein Arzt kam, um Carrouy ein Gegengift zu reichen, meinte dieser: „Der Apotheker hat mich betrogen, er hat mir keine Blausäure gegeben. Sie sehen, daß ich kein richtiger Anarchist bin, da ich nicht einmal imstande bin, mich selbst zu töten.“ Vor dem Leiter der Sicherheitsbehörde leugnete Carrouy entschieden, an den Anschlägen in der Rue Ordener, Montgeron und Chantilly beteiligt gewesen zu sein. Die Polizei hält es für möglich, daß er bei diesen Verbrechen keine aktive Rolle gespielt hat, doch ist sie überzeugt, daß er eine ganze Reihe von Einbruchdiebstählen und zwei Mordversuche unternahm.

fünf Mark legitimiert, so ist's richtig! Wie ist das übrigens, hast du dich schon an einen Privatdetektiv gewandt, wie du beabsichtigtest?“

„Nein. Vielleicht werde ich selbst ein wenig Detektiv spielen.“

Fritz schüttelte ungläubig lächelnd den Kopf. Die Equipage hielt. Er gab seiner Braut einen kräftigen Kuß, half ihr beim Aussteigen und fuhr zurück.

6. Kapitel.

„Ist Herr Doktor Waldow bereit?“ fragte der Untersuchungsrichter die beiden Kommissare, die ihm soeben Bericht über die neuesten Nachforschungen erstattet hatten.

„Jawohl“, versetzte Herr v. Wardelow würdevoll. „Ich hatte ihn bereits vor einigen Tagen unter der Hand auf das Verhör vorbereitet, indem ich ihm sagte, daß er nach seiner nunmehrigen Genehmigung vor seiner Rückkehr in sein Heim unbedingt hier noch einige Fragen beantworten müsse. Er hat dem auch zugestimmt und ist vorhin sehr ruhig und, wie es scheint, in zuversichtlicher Stimmung mit uns hithergefahren.“

Paris, 4. April. Drei Reisende ließen auf dem Hochepaß an der französisch-schweizerischen Grenze ein stark beschädigtes Automobil zurück und verschwanden. Die französische Polizei fahndet nach den geheimnisvollen Touristen.

Paris, 3. April. Der „Eclair“ meldet aus Rom: In hiesigen Hofkreisen geht die Rede von einer neuen Begegnung zwischen dem König Viktor Emanuel und dem deutschen Kaiser bei der Rückkehr des Kaisers. Aus Korfu trifft Kaiser Wilhelm am 26. d. Mts. in Venedig ein, wo er abermals mit dem König von Italien zusammentreffen wird. Die Begegnung der beiden Monarchen soll gelegentlich der Einweihung des neuen Campanile von San Marco erfolgen und einen ausschließlich freundschaftlichen Charakter haben.

Konstantinopel, 4. April. Die Wahlen haben bis jetzt ein für die Jungtürken überaus günstiges Resultat ergeben.

New York, 3. April. Einem Telegramm aus Mexiko zufolge hat der Minister des Aeußern in einem Interview erklärt, daß für Japan keine Möglichkeit vorhanden sei, die Magdalena-Bai zu erwerben. Weder Japan noch irgend eine andere fremde Macht würden je ohne Kampf von mexikanischem Boden Besitz ergreifen können.

Washington, 4. April. Die Rebellen nahmen in Chihuahua 50 Amerikaner als Geiseln fest um eine Intervention der Vereinigten Staaten zu verhüten. Die Kommission des Repräsentantenhauses hat eine Resolution angenommen, in der 100 000 Dollars Entschädigung von dem Präsidenten Madero für die Tötung von Amerikanern verlangt wird.

Melbourne, 4. April. Der Dampfer Koobana, der am 20. März von Port Hedland in Nordwest-Australien eine Reise nach den Nordhäfen Australiens angetreten hat und von dem seitdem nichts mehr gehört wurde, ist nach einem Telegramm aus Broome während eines starken Orkans mit 50 Fahrgästen und 80 Mann Besatzung untergegangen. Trümmer des Schiffes wurden 50 Seemeilen von Broome entfernt nördlich von der Insel Bedout gefunden.

Peking, 4. April. Yuanschilai hegt so starke Befürchtungen über weitere blutige Unruhen, daß er seine Familie in einem Sonderzug nach Tientsin in Sicherheit bringen ließ.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 6. April. In der Bezirksrats-sitzung vom 27. März wurde u. a. genehmigt: die Uebernahme der dinglichen Gastwirtschaft z. Lamm in Wildbad durch den Gastwirt Erich Pfeiffer daselbst; die Uebernahme der Gastwirtschaft Loufsaint in Wildbad durch den Wirt Albert Fuß in Reichenbach a. F.; die Uebernahme der Gastwirtschaft zum Bären in Calmbach durch Jakob Bolle daselbst.

Konfirmanden-Verzeichnis.

S n a b e n.

Karl Kläiber. Friedrich Großhans. Robert Claus. Rudolf Krauß. Gotthold Wipf. Eugen Böckle. Karl Oppenländer. Wilhelm Rau. Hermann Ziesle. Gustav Rieginger. Richard Brachhold. Friedrich Günthner. Oskar Brutsch. Robert Vollmer. Georg Rothfuß. Eugen Pfau. Karl Traug. Eugen Gärtner. Christian Weimert. Wilh. Reßler. Karl Treiber. Ludwig Henßler. Karl Gauß. Wilhelm Haisch. Gustav Mößlinger. Ludwig Hefelschwerdt. Hermann Schmid. Robert Bott. Wilhelm Doberneck. Hermann Bausert. Herm. Schmid. Karl Bott. Karl Hefelschwerdt. Zusammen 33.

„Dann lassen Sie ihn bitte, eintreten!“

Der gleich darauf erscheinende Doktor Waldow sah infolge der überstandenen Krankheit etwas abgemagert und blaß aus, aber sein Gesicht zeigte durchaus nicht mehr die frühere Scheu und Niedergeschlagenheit. Er machte ganz den Eindruck eines Menschen, der völlig mit sich im reinen ist, und weiß, was er will.

Herr von Scharffenstein blickte scheinbar uninteressiert zu ihm hin und bedeutete ihm in gewinnendem Ton, daß er Platz nehmen möge. Die beiden Kommissare traten schweigend etwas zurück.

„Es sind da noch einige Sachen zu erledigen, Herr Doktor,“ begann der Untersuchungsrichter in schleppendem, gleichgültigem Ton. „Waren Sie von Anfang an Hausarzt bei Herrn von Marleben?“

„Nein. Ich war dort überhaupt nicht Hausarzt. Erst in der letzten Zeit wurde ich hinggerufen.“

„Durch wen?“

„Nun, ich glaube auf Wunsch des Herrn Regierungsrats selbst.“

M ä d c h e n.

Marie Haag. Elise Schwerdtle. Emma Goll. Luise Krautwasser. Christine Haag. Luise Schmid. Marie Rau. Luise Wacker. Hedwig Haag. Marie Lebsant. Christine Schrafft. Luise Vollmer. Pauline Hortheimer. Luise Volz. Mina Eitel. Elise Großmann. Hermine Schlegel. Hedwig Spingler. Pauline Sieb. Mina Schneider. Helene Mößlinger. Emma Baumann. Martha Schober. Emma Kappelmann. Frida Gropp. Sophie Eitel. Pauline Haag. Anna Kappelmann. Anna Ruch. Berta Schmid. Marie Wacker. Elisabeth Schmid. Wilhelmine Waidner. Elise Treiber. Christine Haag. Tomi Maier. Zusammen 36.

Kommunikanten.

Elise Jahn. Helene Weber. Paula Oberdorfer. Paula Ostertag.

Ausstand der Bergarbeiter.

Brüg, 3. April. Die Bergarbeiterversammlungen des hiesigen Reviers nahmen die Zugeständnisse der Bergwerksbesitzer an und werden morgen den vollen Betrieb wieder aufnehmen.

London, 3. April. Der Exekutivausschuß des Bergarbeiterverbandes wird heute hier eine Sitzung halten zur Feststellung des Ergebnisses der Abstimmung. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob der Exekutivausschuß die Befugnis hat, die Wiederaufnahme der Arbeit anzuordnen, wenn eine geringe Mehrheit für die Fortsetzung des Streikes vorhanden ist. Eine Verbandsbestimmung hierüber gibt es nicht und es wäre deshalb möglich, daß man sich in diesem Fall zur Einberufung einer nationalen Konferenz entschloesse.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 3. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tobruk vom 2. April: Der Feind zeigte sich auch heute, um die Arbeiten am neuen Fort zu stören. Er wurde mit beträchtlichen Verlusten durch italienische Feldartillerie zerstreut. Die Italiener hatten keine Verluste.

Osternmorgen.

Nacht entflieht.

Es lösen sich leise die Dämmer Schatten.
Die Nebel zerfließen... mit Gold überzieht
der Feuerfugel flammender Glorionschein
die traumstille Morgenwelt...
Geheimnisvoll flüstert's im Wipfelreiche,
durch welches zitternd die Strahlen spielen,
wie neckende Geister. —

Am Waldbrand

die strohdürren Binsengräser
erglänzen wie züngelndes Flammenrot;
und draußen der Wiesenplan, taubesprüht,
blitzt bei des Blutgestirns Höherrücken
Strahlend auf:
Ein endloser Teppich aus Flittergold,
Uebersät mit unzählig geschliffnen Demanten...

Dräben am Abhang,

da, wo der Sonne längstes Verweilen,
zwischen dem junggrünen Blättergerank,
recken die ersten Weilchen verstohlen
die feinen, zierlichen Halschen hervor;
spähen mit lichtblauen Neuglein
Erstaunt in die sonnige Wunderwelt. — —

„Wer bestellte Sie?“

„Die Frau Regierungsrat.“

„Persönlich?“

Doktor Waldow zögerte ein wenig, ehe er erwiderte: „Zuerst telephonisch.“

„Und darauf gingen Sie sofort hin?“

„Nein. Ich sagte vielmehr zurück, daß meine Zeit zu sehr bejezt sei.“

„War das der Fall?“

„Nein.“

„Weshalb waren Sie nicht sofort bereit?“

„Aus rein persönlichen Gründen.“

„Hm. Und wie kam es, daß Sie schließlich doch hingingen?“

„Frau Regierungsrat hatte es persönlich gewünscht.“

„Das heißt, sie ist selbst bei Ihnen gewesen und hat sie umgestimmt?“

„Das könnte sich so anhören, als wenn ich durch lange Ueberredungskünste bewogen worden sei, den Krankenbesuch zu machen. So war es aber nicht. Sobald ich die Frau Regierungsrat im Sprechzimmer sah, teilte ich ihr kurz mit, daß ich kommen würde.“ (Fortf. folgt.)

Am Kirschbaum
streift der warme Hauch
der leisen, morgenzarten Lüfte
die braunen, saftgeschwellten Sprossen
und lockt ins Licht die schlummernden Blüten;
der Frühlingssonne leiser Kuß
ganz sacht die feinen Hüllen sprengt...

In dunkelsüßem, bräutlichem Erwarten
geht wonnebang das junge Leben
frühlingserwachender Welt
der Vorbestimmung neuem Sein,
dem Sonnenglück entgegen...

Ernst Krauß, Sattelhof.

Ein Land ohne alte Jungfern ist, wie die
Bibliothek der Unterhaltung und des
Wissens" mitteilt, Siam, denn dort findet man
in der Tat keine einzige alte Jungfer. Der Grund
dafür ist sehr einfach: die Ehe gehört dort zu den
"Strafmitteln", mit denen die Gesetzesübertretungen
geahndet werden. In einem bestimmten Alter wird
jede Frau in Siam, die noch keinen Gatten ge-
funden hat, auf ihren eigenen Wunsch unter die
"Mädchen des Königs" eingereiht. Der König über-
nimmt damit die Fürsorge für sie, und vor allem
bemüht er sich, einen Gatten für sie zu finden.

Die Siamesen, die ein Verbrechen begangen haben,
werden nun verurteilt, außer der ihnen zubilligten
Strafe es auf sich zu nehmen, eines der "Mädchen
des Königs" zu heiraten. War ihr Vergehen leicht,
so haben sie das Recht der Wahl; handelt es sich
jedoch um ein schweres Verbrechen, so wird dem
Schuldigen die älteste, häßlichste und böseste unter
den Schützlingen des Königs zugeschoben. Da die
Siamesen einerseits weit davon entfernt sind, völlig
tugendhafte Bürger zu sein, sodaß die Zahl der
Verurteilungen alljährlich ziemlich hoch ist, und da
andererseits den Töchtern des Landes auf die mehr
oder weniger besetzte Vergangenheit des Mannes
wenig anzukommen scheint, so wird alljährlich eine
ganz beträchtliche Zahl von Heiraten dieser Art
gefeiert.

Fast 30 000 Orte Deutschlands zählt jetzt der
Kundendienst des weltbekanntesten Versandgeschäftes
Jonas und Co. in Berlin N. S. 460. Der beinahe 600
Seiten starke Prachtkatalog mit 4000 Abbildungen über
Taschen, Wanduhren, Schmuckstücken aller Art,
photographische Apparate, Geschenkartikel, Sprech-
maschinen und Musikinstrumente wird auf Verlangen
jedem Leser dieser Zeitung ohne Kaufzwang gratis
und kostenfrei zugesandt. Derselbe erfreut wegen
seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit und vor-
nehmen Ausstattung jedermann. Alle in diesem
Prachtkatalog abgebildeten Sachen werden auf
monatlichen Raten geliefert. Die Preiswürdigkeit
der Waren beweisen auch die tausende Anerkennungen
und die vielen Bestellungen für Barzahlung, trotzdem
die Firma ihre Waren auf Ratenzahlung anbietet. Die
Firma sendet

alle Briefe und Waren porto- und frachtfrei mit
Ausnahme von Sendungen unter M. 20.—. Daher
lasse sich jeder sofort diesen Katalog kommen.
Genaue Adresse: Jonas u. Co., Berlin N. S. 460,
Bellealliancestr. 3.

Standesbuch-Chronik der Stadt Wildbad

vom 30. März bis 6. April 1912.

Geburten:

30. März. Graf, Albert Christof, Bahntechniker hier,
1 Tochter.
2. April. Köhle, Ernst Gottlieb, Säger in Calmbach,
und Treiber, Anna Wilhelmine, Fabrikarbeiterin
hier.
6. April. Kappelmann, Karl Wilhelm, Schmied hier,
und Bechtle, Marie Berta hier.
6. April. Bött, Gustav, Hotelbesitzer hier, und
Dreißler, Anna Maria in Stuttgart.
6. April. Höhle, Leonhard, Steuerassessor in
Horb a. N., und Guther, Maria Magdalena,
Näherin in Stuttgart.

Gestorbene:

1. April. Günthner, Ernst Friedrich, Sohn des
Schlossers Ernst Karl Friedrich Günthner hier,
2 Jahre alt.
4. April. Großmann, Anna Maria, Ehefrau des
Stationstagslöhners Christian Friedrich
Großmann hier, 47 Jahre alt.

Geschäftsleute

beziehen ihre Drucksachen schön und billig
von der Buchdruckerei dieses Blattes.

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme beim
Kranksein und dem Heimgang meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen, treuen Mutter,
spreche ich, auch im Namen meiner lieben
Kinder, meinen innigsten Dank aus; ins-
besondere herzlichsten Dank für die trost-
reichen Worte des Herrn Stadtpfarrers
Rösler, den erhebenden Gesang des ver-
ehrlichen Liederkranses und den treuen
Beistand der Herren Beamten und Unter-
beamten des Kgl. Postamts.

Ich bitte, der teuren Entschlafenen
ein gutes Andenken zu bewahren.

Wildbad, 6. April 1912.

Postinspektor Herrmann.

Tätig, Kreuze, Monat-
rettig sowie schönen

Kopf-Salat.

Gartenfamen aller Art
empfiehlt

Gärtnerei Wolf

Garantiert reine
selbstgemachte

Eiernudeln, breite und
schmale, sind zu haben bei:

Bäckermeistr. Chr. Haug
u. Herm. Pfau,
Olgastraße.

Mädchen

gesucht.

Ein jüngeres, anständiges
Mädchen für Küche u. Zimmer-
dienst zu baldigem Eintritt
gesucht.

Kurhaus Waldeck
Neuenbürg.

Windmaschinenwalzen

an welchen der Gummi-Bezug
defekt ist, werden wiederherge-
stellt bei dem Gummiwaren-
Spezialgeschäft Wilhelm
Spring, Stuttgart. Man
wende sich an

Schlossermeistr. Eugen Lipps
Wildbad.

Grosse Stuttgarter

Geld- Lotterie

Ziehung am 26. u. 27. April 1912

3031 Gewinne m. zusammen Mk.

100000

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-, Geld- u. Pferdegewinne

Losse à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk.,

11 Lose 20 Mk.,

Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
ziehen durch d. Generalagentur

J. Schwalbe, Stuttgart,

Marktsstraße 6

Telefon 1921

sowie alle Verkaufsstellen.

Schöne Bwetschgen
empfiehlt G. Vindenberger

Den besten Hausstrunk

voller Ertrag für
Beeren- u. Apfelwein

erhalten Sie von
Bapf's

Sandstrunkstoff



Schutzmarke
ges. geschützt.

1 Hektol für 100 Liter nur 4 Mk.

Bessere Sorte
franco Nachnahme, Anweisung gratis

i. Zeller Hausstrunkstoff fabrik

A. Zapf, Zell a. H.

(Baden).

Bibeln

Predigtbücher

Gebetbücher

sind vorrätig bei

Chr. Wildbrett,

Buch- und Papierhandlg.

Homöop. Krampfhusten-
Tropfen, d. bekannt. Dr. Hölzle-

schen (Bestand. Cu.
Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl.

bei Dr. Metzger.

Spar- Einlagen

in die Oberamts-
sparkasse nimmt stets
entgegen

J. J. Gutbub.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen,
meine Herren, wenn Sie sich
angewöhnen, Wybert-Tab-
letten bei sich zu führen und
bei belegter Stimme oder
rauhem Hals davon zu
nehmen. Es gibt kein besseres
Mittel, um die Stimme so-
fort klar u. frisch zu machen.
Dies ist der Inhalt zahlloser
Zeugnisse über die in ihrer
Wirkung unerreichten Wy-
bert-Tabletten, die in allen
Apotheken 1 Mk. pro Schachtel
kosten. Niederlage in Wild-
bad: Hofapotheker Dr.
Metzger.

Modernes

Briefpapier und Couverts

in eleganten Cartons bei

Chr. Wildbrett

Papierhandlg.

König-Karlstr. 68.



Putzen Sie Ihr
Schuhzeug nur mit
Dr. Gentner's Schuhcreme
„Nigrin“
Hochglanz
im Moment!

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchen-
seifenpulvers „Goldperle“:
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

Für
Konfirmanden u. Kommunikanten
Schwarze, weiße und farbige
Kleiderstoffe

in neuem, großem Sortiment
von Mk. 1.— an in reiner Wolle.

Fertige

Konfirmanden-Muzüge

in tadellosem Sitz und guter Konfektion
für Mk. 15.—, 18.—, 22.— und 25.—.

PH. BOSCH.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die städtische Kehrichtabfuhr samt den übrigen städtischen Fuhrn wird wiederholt im Wege der schriftlichen Submission vergeben. Die Affordsbedingungen liegen auf dem Rathaus auf. Schriftliche verschlossene Angebote sind bis längstens **Donnerstag, den 11. April d. J., nachm. 5 Uhr,** hieher einzureichen.

Wildbad, den 6. April 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeine beabsichtigt, eine weitere

Sebammee

ausbilden zu lassen. Gutbeleumundete Bewerberinnen wollen sich bis längstens **Donnerstag den 11. April 1912** hier melden.

Wildbad, 6. April 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Gebäude-Brandschadens-Umlage pro **1. Jan. 1912** ist zum Einzug zu bringen, wovon die Gebäudebesitzer hiemit benachrichtigt werden, mit dem Anfügen, daß im Laufe der nächsten Woche mit dem Einzug dieser Umlage-Beträge begonnen wird.

Wildbad, den 3. April 1912.

Die Stadtpflege.

Wildbad.

Wiesenverpachtung.

Nächsten Dienstag den 9. April, vorm. 11 Uhr,

wird im Rathaus die Parz. No. 541 in der Reunbach, hinter dem Schlachthaus, bis auf weiteres verpachtet.
Den 6. April 1912.

Die Stadtpflege.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am Ostermontag, 8. April d. J.

früh 1/28 Uhr

rückt der Stab und die Züge I bis VII einschließlich der mechanischen Leiter zur

Schulübung

aus.

Den 4. April 1912.

Das Kommando.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am Ostermontag, 8. April

nach der Übung um 1/29 Uhr findet

1. Die Wahl des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr,
2. Die Wahl des Zugskommandanten des VII. Zugs

statt.

Das Kommando.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Telefon Nr. 83

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Blum daselbst.

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, von heute bis 15. April auf sämtliche

= Solinger = Stahlbestecke 15 Prozent Rabatt

zu gewähren.

Besteckhaus Einsele, Pforzheim,
Ecke Blumen- und Metzgerstrasse.



Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,
Pforzheim, Zerrennerstr. 12a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Unterzeichneter empfiehlt

Schmied- eiserne Gartenmöbel, Bettstellen

für Erwachsene und Kinder
in allen Preislagen.

Matratzen, Garderobeständer,
Blumentische, Waschestelle.

Musterbuch und Fabrikpreisliste steht zur
Verfügung.

Eug. Lipps, Schlossermstr.



Sternwool-Sportkleidung aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung.
:: auch für Ungedulte! ::

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Achtung! Möbel Achtung!

jeder Art kauft man reell und sehr billig

PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.
Kein Laden, daher staunend billige Preise.

Griechische Weine

von
ärztlich empfohlen F. C. Ott in Würzburg ärztlich empfohlen

ferner:
Malaga, Mene'scher Ausbruch
und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

G. Lindenberger, Kgl. Hoflieferant
Oldenburgstrasse.

Kgl. Forstamt Wildbad.
Nadelstammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, 17. April,**
vorm. 10 Uhr in Wildbad
auf dem Rathaus im schrift-
lichen Ausschreibungs-Ver-
fahren, 9 Heiberbrandmisch, 34
Schirm, 70 Wasserfalle, 78
Staigle, 81 Nischhalde, 92 Sint,
Pöllert, 95 Mittl. Specken-
teich, 104 Altlocherheide und
Scheidholz aus der Gut Unt.
Eiberg: **Langholz:** Forchen
und Tannen 2512 Stück mit
Zm. 745 L., 730 II., 765 III.,
301 IV., 232 V. und 25 VI.
Klasse. **Abchnitte:** Forchen
und Tannen: 319 Stück mit
Zm. 243 L., 99 II. und 21 III.
Klasse.

Die verschlossenen beding-
ungslosen Angebote, in ganzen
und Zehntelprozentsausgedr-
ückt mit der Aufschrift „An-
gebot auf Nadelstammholz“
wollen bis 1/10 Uhr beim
Forstamt und spätestens bis
10 Uhr auf dem Rathaus ab-
gegeben werden, wofür die Er-
öffnung stattfindet, welcher die
Bieter anwohnen können. Der
Ausschuss ist zu 100% der
Taxpreise angehängt. Ab-
fuhrtermin: 1. August 1912.

Losverzeichnisse und Offert-
formulare sind unentgeltlich,
Schwarzwälderlisten gegen Be-
zahlung vom Forstamt er-
hältlich.

Hiemit erlaube ich mir,
meine

Waschanstalt und
Gardinenwäscherei
mit Rahmenappretur
in empfehlende Erinnerung
zu bringen.

Achtungsvoll

Jul. Krimmel.

Spottbillig!

Ein Posten wollene
Knaben-Sweater

Gr. 1—6,

Preis Mk. 1.50-2.80,

bei

Geschw. Horkheimer.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendliches
Antlitz, weiße sammetweiche Haut
und ein reiner, zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Villemilch-Seife

à St. 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in
der Hofapotheke; Fr. Schmiele;
Haus Grundner.

Ev. Gottesdienst.

Osterfest, 7. April.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt.

(Rösler.) Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr Predigt

und Abendmahl in Sprollen-

haus. (Hornberger.)

Abends 5 Uhr Predigt.

(Hornberger.)

Ostermontag, 8. April.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt.

(Hornberger.)

Jünglingsverein: Aus-

flug nach Dobel. (Abmarsch

12 Uhr.